

Auf ein Wort:

**Verehrte Leserinnen
und Leser!**



Fast jeder hat von einem oder mehreren Firmen in seinem Umfeld gehört, die der wirtschaftlichen Flaute nicht mehr gewachsen waren und Insolvenz anmelden mussten. Gerade in unserem Tätigkeitsfeld, dem Bau-sektor, waren viele Unternehmen davon betroffen. Doch auch für sie wird es im kommenden Jahr eine neue Chance geben, wenn sie aus gemachten Fehlern lernen. Wichtig dabei ist, dass man nicht den Kopf in den Sand steckt und sich den Herausforderungen mit Kreativität und neuem Selbstbewusstsein stellt.

Wir stellen uns den Herausforderungen, die die realistisch veränderte Marktsituation mit sich bringt, in dem wir neue, innovative Aufgabenfelder suchen, wie die Digitalisierung und Archivierung von Bauplänen oder dem Erstellen von Wertgutachten. Und wir setzen in den traditionellen Bereichen auf modernste Technik, die für den Auftraggeber eine deutliche Kostenersparnis bringt. Wir informieren Sie gerne, rufen Sie uns einfach an.

Herzlichst
Ihr



Rainer Walle

Ausbildungsplätze schaffen Zukunft

Der saarländische Ministerpräsident Dr. Peter Müller ehrte Dipl.-Ing. Rainer Walle im Rahmen der IHK Bestenauszeichnung für dessen Engagement als Lehrstellenlotse.



Foto: Rainer Walle erhält die Ehrenurkunde aus den Händen von Ministerpräsident Müller

„Klinkenputzen für mehr Ausbildungsplätze“ hieß die Aktion, die die saarländische Landesregierung Mitte des Jahres initiiert hatte. Auch Rainer Walle beteiligte sich mit Tatkraft und Überzeugung daran, schließlich hat Ausbildung eine gute und erfolgreiche Tradition im Hause Walle: „In den 35 Jahren Selbstständigkeit waren es mehr als 30 Jugendliche, die in unserem Haus ausgebildet wurden“, sagt der Unternehmer. Zur Zeit hat die Walle GmbH wieder zwei Auszubildende und drei Praktikanten. Während der Feierlichkeiten zur Auszeichnung der besten Auszubildenden in der St. Ing-

berter Stadthalle verwies Ministerpräsident Peter Müller auf die erfolgreiche Vermittlungsquote des Saarlandes: Mit 98 von 100 Ausbildungsplatzsuchenden stehe das Saarland bundesweit an der Spitze. Dies sei zwar angesichts der wirtschaftlichen Lage ein großer Erfolg, aber noch längst kein Grund zufrieden zu sein. Das Ziel seiner Regierung sei, dass jeder, der einen Ausbildungsplatz suche, auch einen bekomme. Dabei sollten die Schulabgänger nicht immer nach den gerade aktuellen Modeberufen schauen. Es gäbe noch viele offene Stellen in Berufsfeldern, die vielleicht nicht besonders angesagt seien,

aber dennoch „ihren Mann“ ernährten.

Vom Vorredner, dem IHK Vizepräsidenten Klaus J. Heller, um eine Stellungnahme zur Lehrstellenabgabe gebeten, antwortete Müller: „Die Lehrstellenabgabe ist mit uns nicht machbar. Sie wird dazu führen, dass sich Unternehmen aus ihrer Verantwortung freikaufen können und genau den gegenteiligen Effekt erreichen, der gewünscht ist.“ Dem kann auch Rainer Walle zustimmen. Im Gegensatz zur Lehrstellenabgabe könnte er sich vorstellen, den Betrieben, die ausbilden, steuerliche Anreize zu schaffen.

Eine Dachsanierung kann sich bezahlt machen



Abb. 1: Vor der Dachsanierung: Ziegeleindeckung mit unruhigem Charakter.



Abb. 2: Nach der Dachsanierung: neue Schiefer-eindeckung und seitliche Integration der Sonnenkollektoren (mit Ausrichtung nach Süden):



Flachdächer haben ihren speziellen Reiz. Sie geben einen eleganten Anblick und bieten durch Ihre Begehbarkeit auch ganz praktische Vorteile. Ein Nachteil zeigt sich jedoch, wenn die obere Schicht porös wird und Wasser eindringen läßt. Dann saugt sich die Isolierschicht voll wie ein Schwamm und kann verheerenden Schaden anrichten, wie in Abb. 4 zu sehen ist.

Ein weiterer Nebeneffekt macht sich nur schleichend im Geldbeutel des Hausbesitzers

bemerkbar: Durch die Feuchtigkeit verliert das Isoliermaterial seine Dämmwirkung. Folge sind höhere Heizkosten.

Deshalb benötigt jedes Flachdach eine regelmäßige Überprüfung. Bei größeren Schäden kommt der Eigentümer um eine komplette Sanierung nicht herum. Diese kann jedoch sinnvoll genutzt werden. So kann ein Gebäude z.B. durch eine anschließende Dachbegrünung einen sehr atmosphärischen Charakter erhalten. Ein weiterer Punkt, den

Abb. 3: Zur Schadenanalyse ist eine Probenahme vor Ort erforderlich.

Abb. 4: Die Wärmedämmung hat sich wie ein Schwamm voll Wasser gezogen – eine Funktion ist nicht gegeben.

man im Falle eines solchen Vorhabens immer ins Auge fassen sollte, ist die Nutzung der Sonnenenergie und die damit verbundene staatliche Förderung. In der Zeit vom 05. bis 30.01.2004 können

sich Bauherren unter Tel. 06841 / 9316-60 unverbindlich über aktuelle staatliche Förderprogramme und Kosten für eine Dachsanierung informieren lassen.

Tag des offenen Architekturbüros war ein voller Erfolg

Zum zweiten Mal öffneten die Architekturbüros im Saarland für alle Interessierten an einem Samstag die Pforten. Auch die Walle-Büros in Ormesheim und Homburg beteiligten sich daran - mit Erfolg! „Es gab sogar ganz konkrete Bauanfragen“ sagte Rainer Walle. Ein Besucher brachte von zu Hause einen Lageplan mit und bekam im Ormesheimer Büro prompt eine Bauvoranfrage gefertigt. Auf großes Interesse stießen bei den Besuchern auch die Luftbildaufnahmen aller Orte im Saarland. Wer wollte, bekam im Hause Walle von



Foto: Zahlreiche Besucher fanden den Weg in die Walle-Büros in Ormesheim und Homburg.

seinem Wohnhaus eine Luftbildaufnahme ausgedruckt. Wie modern bei Rainer Walle und seinen Angestellten ge-

arbeitet wird, sahen die Besucher in Ormesheim an einer Video-Live-Schaltung ins Homburger Büro.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Walle GmbH - Architekten und Ingenieure

Büro Mandelbachtal
Adenauerstraße 106
66399 Mandelbachtal
Telefon: 06893 / 94 77-0
Telefax: 06893 / 94 77-44
E-mail: architektur@walle.de
<http://www.walle.de>

Büro Homburg
Kaiserstraße 67
66424 Homburg
Telefon: 06841 / 93 16-0
Telefax: 06841 / 93 16-44

Redaktion:
CSK Media GmbH
www.csk-media.de

Layout und Druck:
Verlag B. Faber GmbH
Otto-Walle-Straße 10
66399 Mandelbachtal
E-mail: mail@verlag-faber.de

Walle GmbH informierte über Kanalsanierungstechniken

Mit einer Präsentation über die theoretische Abwicklung und einem Ortstermin informierte die Ormesheimer Walle GmbH Interessierte über neueste Kanalsanierungsverfahren. Vertreter des Landesamtes für Umweltschutz, der Stadtwerke Saarbrücken, der Technischen Werke Mandelbachtal, der Deutschen Bahn AG sowie des Flughafens Saarbrücken-Ensheim waren der Einladung gefolgt und trafen sich im Ormesheimer Büro der Walle GmbH.

Die Gemeinde Mandelbachtal eignet sich als Anschauungsgemeinde für Kanalsanierungsmaßnahmen zurzeit hervorragend. Nach und nach sollen in allen acht Gemeindebezirken die schadhaften Kanäle saniert werden.

Bereits durchgeführte Sanierungsarbeiten im Kanalnetz von Erweiler-Ehlingen. „Dort wurden insgesamt 2000

Meter Kanal im Inliner-Verfahren saniert“, sagte Jürgen Heintz von der Walle GmbH. Derzeit werde in den Kanälen von Ormesheim, Heckendalheim und Wittersheim gearbeitet.

Inliner-Verfahren bedeutet, dass in die Kanalrohre Schläuche eingebracht werden, die mit einer Art Klebstoff getränkt sind. Durch das Aushärten des Schlauches an den Rohrwänden entsteht praktisch ein neues Rohr. Auch die Hausanschlüsse werden erneuert.

Vorgegangen wird dabei im Rohrrinnen mit einem fahrbaren Roboter, der aus einem Überwachungsfahrzeug gesteuert wird. An dem ist auch eine Kamera befestigt, mit der die Kanalzustände zuvor erfasst und verfilmt wurden.

Im Vergleich zu früheren Zeiten bringt das Inliner-Verfahren natürlich gravierende Vorteile



Foto: Aus dem Fahrzeug kann der Zustand des Kanales mit einer Kamera überprüft werden

mit sich. „Früher musste, wenn ein Kanalrohr beschädigt war, die Straße aufgerissen werden. Das ist heute nicht in jedem Fall notwendig“, sagt Roland Hirtz von der Walle GmbH. Der Verkehr werde somit also kaum beeinträchtigt, was gerade in Städten von Vorteil sei. Außerdem sei das Inliner-Verfahren kostengünstiger und

zeitlich nicht so aufwendig. Der theoretischen Vorstellung des Verfahrens folgte ein Ortstermin in Heckendalheim, wo seit Juli an der Kanalsanierung gearbeitet wird. Dort konnten sich die Vertreter der Behörden und Unternehmen in einem Überwachungswagen über die praktische Umsetzung des Inliner-Verfahrens informieren.

14. Unternehmerstammtisch mit Rosemarie Kuhn

Die Autorin von „Erfolgreich verhandeln“ referierte zu Thema Kundenzufriedenheit im Homburger Büro der Walle GmbH



In Fortsetzung einer guten Tradition hatte die Walle GmbH am 4. November wieder zu einem Unternehmerstammtisch in ihr Büro in Homburg eingeladen. Thema des Abends war „Kundenzufriedenheit“, über das die Sozialpsychologin und Autorin Rosemarie Kuhn referierte.

„Gerade wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eng sind, ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Kunden zufrieden sind!“ lautete der

Kernsatz. Dazu gehöre nicht nur, dass der Preis stimme, auch die Kommunikation mit dem Kunden müsse positiv gestaltet werden. „Der Kunde muss das Gefühl haben, dass er mehr bekommt, als nur die schriftlich fixierte Leistung.“

Um aber erst einmal einen Auftrag zu bekommen, ist Verhandlungsgeschick notwendig. „Dabei sollten sie nicht den Eindruck erwecken, aus einer unterlegenen Position heraus zu verhandeln. Sie bie-

ten eine angemessene Leistung und verlangen dafür einen angemessenen Preis. Sagen Sie ruhig und bestimmt, wenn Sie Konditionen nicht akzeptieren können.“

Im Anschluss an den Vortrag fand sich wie an jedem Unternehmerstammtisch bei Bier, Brezeln und Lyoner die Gelegenheit, mit der Referentin über den ein oder anderen Punkt zu diskutieren. Die gelungene Veranstaltung machte Geschmack auf mehr.

Kristina Grütters feierte Ausstand



Eine weitere Erfolgsmeldung in Sachen Ausbildung von der Walle GmbH: Kristina Grütters absolvierte erfolgreich die Prüfung zur Bauzeichnerin. Nach Abschluss der Lehre blieb sie bis zum Beginn ihres Studiums in Trier noch einige Monate bei der Walle GmbH.

Grund genug, den Ausstand gehörig zu feiern. Das Walle Team wünscht Kristina Grütters alles Gute und viel Erfolg im Studium.

Umstrukturierung des Cateringbereiches am Flughafen Saarbrücken durch Walle

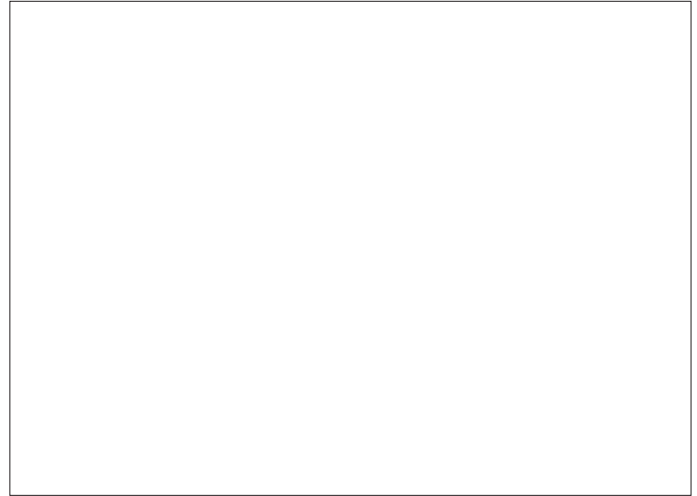
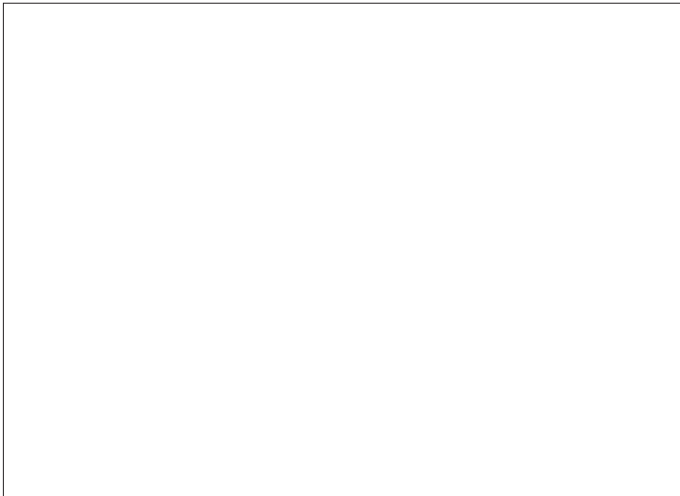


Foto: Im Küchenbereich des Cateringcenters am Saarbrücker Flughafen werden die aktuellsten hygienischen Richtlinien erfüllt.

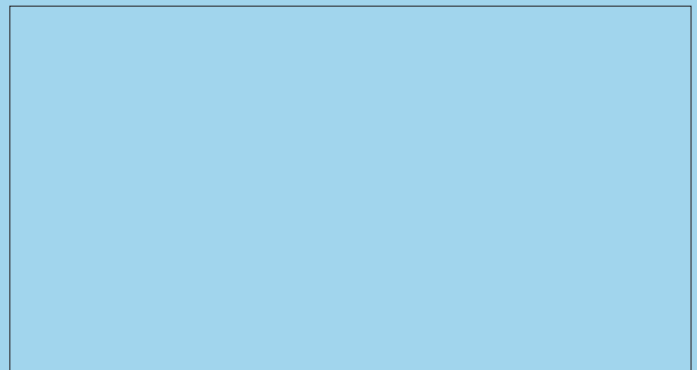
Flughafen Manfred Schilling, Geschäftsführer der Walle GmbH und Leiter des Büros in Homburg, Wulf-Dieter Schmidt (Leiter der Bauabteilung Flughafen Saarbrücken Besitzgesellschaft mbH), Beat Stehler (Gate Gourmet Manager Technical Services), Dr. Wolfgang Bonberg und Edgar Splitter (Geschäftsführer Flughafen Saarbrücken Besitzgesellschaft mbH) vor dem errichteten Gategourmet-Gebäude.

Die kleinen Regionalflughäfen trägt auch die Entscheidung gewinnen durch das wachsende Flughafen Caterers Gate sende Aufkommen an Gourmet Rechnung, der mit schalreisen immer größerer Investition von mehr als einer Million Euro der Bedeutung. Dies gilt ganz besonders auch für den Flughafen Saarbrücken-Enschelmit der Planung und Durchführung des Projektes wurde prognostizierte im Frühjahr das Architekturbüro Walle ein jährliches Wachstum von immerhin vier Prozent. Dieser positiven Entwicklung

bekannte „Fliegerklause“ und Dem wurde selbstverständlich ein Neubau errichtet, der als Lager- und Dispositionshalle genutzt wird. Die Vorschriften zur Hygiene entsprechen den aktuellsten und höchsten Standards. Einem sicheren Start in den neuen Vorschriften an Flughäfen so nichts mehr im Wege.

Frank Seng gewinnt Preis

Ellen Baier unter der Haube



Der bei der Walle GmbH zum Bauzeichner ausgebildete 28-jährige Frank Seng, auf dem Foto rechts, gewann einen ersten Preis für den Homburger Stadtwerkstoffzelle in einer Holzrahmenbauweise. Seine Konstruktion mit einem liegenden Infobereich vor die Erdgastankstelle im Homburger Industriegebiet Ost geschlossene Brennstoffzellen.

Am 9. August wurden Karsten und Ellen Baier, ehemalige Zimmermann, in der St. Ingberter Engelbertskirche geehrt. Ein freudiges Ereignis für den natürlich das ganze Walle-Team teilnahm. Ellen Baier begann 1999 im Homburger Büro der Walle GmbH mit der Ausbildung zur Bauzeichnerin. Nach dem erfolgreichen Abschluss wurde sie ab Juni 2001 direkt übernommen. Karsten ist ebenfalls ein Mitglied der Branche: der Diplomingenieur hat die Aufnahme in die Architektenkammer beauftragt und arbeitet in einem Büro in Pirmasens.